

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1836

18 (5.5.1836)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

N^{ro.} 18.

den 5. May 1836.

Oberamtliche Bekanntmachungen.

D. A. Nro. 18143. Das Singen und Lärmen auf den Straßen betr.

Auf den öffentlichen Straßen soll Ruhe und Ordnung herrschen, damit unvereinbarlich ist das seit einiger Zeit wieder in einigen Gemeinden, besonders an Sonntagen überhand nehmende Singen und Lärmen, womit öfters junge Pusch, selbst Sonntagschüler, auf den Straßen umherziehen, oder an Straßenecken herumstehen, und mit der Kraftanstrengung ihrer eigenen Stimme sich zu unterhalten wähnen, andere aber gewiß unangenehm belästigen.

Die Bürgermeisterämter werden daher aufgefordert, die Ortspolizeidiener anzuweisen, solche Ruhestörer zu arretiren und polizeilich zu strafen.

Durlach den 4. May 1836.

Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 10044. Die Abschaffung der blauen Montage betr.

Obgleich die s. g. blauen Montage schon längst, wie alle Feiern außer den dazu bestimmten oder erlaubten Tagen abgeschafft sind — so hat doch die Feier des blauen Montags sowohl in der Amtstadt, als selbst auf dem Land z. B. in Palmbach wieder viele Theilnehmer gefunden, und zum großen Tadel auch Wirthe, die diesem Unfuge aufhelfen, weil sie polizeilicher Ordnung das Verzapfen mehreren Weines vorziehen. Nun ist zwar braven Handwerksmeistern dieses Feiern ihrer Gesellen ein Greuel, sie schweigen jedoch darum, weil die Gesellen oft gerade dann, wenn die Arbeit am meisten pressirt, den Abschied nehmen, und die Meister im Stich lassen.

Man findet sich daher veranlaßt, die Bürgermeisterämter aufzufordern:

1. Die Wirthe vorzurufen, und ihnen urkundlich zu untersagen, Handwerkspusch an der Feierstunden an den s. g. blauen Montagen Trinken zu verabreichen, wenn schon sie dieß baar bezahlen, überhaupt den Aufenthalt in den Wirthshäusern zu gestatten. Gegen zuwiderhandelnde Wirthe gibt die Wirthschaftsordnung im Reg. Bl. von 1834 Nro. 43. die besten Mittel an Handen, indem sie gebiethet, Wirthen die Wirthschaft zu schließen, welche Polizeigesetze übertreten, wenn wiederholte Warnung fruchtlos bleibt.

2. Durch die Zunftmeister besonders der Steinhauer und Maurer, bei welchen diese Mißbräuche am meisten statt finden, den Meistern streng zu untersagen, ihren Gesellen an den Montagen das Feiern zu gestatten, bei einer Polizeistrafe von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl.

3. Dagegen aber die Meister, denen die Gesellen darum aufkünden, ernstlich dahin zu schützen, daß die Gesellen 14 Tage lang wenigstens noch bei ihren Meistern verbleiben, bis die übliche Aufkündigungszeit vorüber ist.

4. Endlich solchen Blauen Montags Brüdern es in ihr Wanderbuch oder Passbüchlein einzutragen, wenn sie statt den Werktag zu arbeiten, ihn lieber mit Trinken in Wirthshäusern vergeuden.

Durlach den 4. May 1836.

Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 9968. Das Rügegericht von Durlach betr.

Zur vorschriftmäßigen Abhaltung des ersten Rügegerichts in Durlach, welches der §. 151. des Gemeindegesetzes vorschreibt, hat man Tagfahrt auf

Montag den 6. Juny, und

Donnerstag den 9. Juny

in der Weise bestimmt, daß das Bürgermeisteramt Durlach aufgefordert wurde, das

erste Viertel der Bürger auf Montag früh 8 Uhr,

das zweite auf früh 10 Uhr,

das dritte auf Donnerstag früh 8 Uhr,

das vierte auf 10 Uhr

auf das Rathhaus einzuladen, um dasjenige, was jeder zum Wohl der Gemeinde oder des Staats et. wa vorzutragen hat, mündlich anzugeben.

Durlach den 30. April 1836.

Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 10001. Rügegericht in Wilferdingen betr.

Die Großherzogliche Regierung hat unterm 27. v. M. Nro. 9277. verfügt:

„Ueber den guten Zustand der Gemeindeverwaltung im allgemeinen gibt man die diesseitige Zufriedenheit zu erkennen.“

Durlach den 1. May 1836.

Großherzogliches OberAmt.

D. A. Nro. 10150. Verpflichtung.

Chirurg Schwalb wurde unterm heutigen als Leichenschauer der Gemeinde Jöhlingen verpflichtet.

Durlach den 3. May 1836.

Großherzogliches OberAmt.

Präclufiv-Beschaid.

D. A. Nro. 10105. Alle diejenigen, welche ihre etwaigen Ansprüche an den in Sant erkannten Nachlaß des Georg Michel Lechner von Knigstach nicht angemeldet haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

B. R. B.

Durlach den 3. May 1836.

Großherzogliches OberAmt.

D. N. Nro. 9782. Aufstellung der Exequenten betr.

Dem bisherigen Exequenten Meinger von hier wird auf sein Ansuchen der Dienst als Exequent, von den Ortschaften: Berghausen, Edllingen, Singen und Kleinensteinbach, abgenommen, und dem Exequenten Fried von hier übertragen.

Durlach den 28. April 1836.
Großherzogliches OberAmt.

D. N. Nro. 9901. Gant. Edict.

Ueber die Verlassenschaftsmasse des t. alt Vogt Georg Michael Bekers von Stupferich haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 26. May
früh 8 Uhr

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenige welche, aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, sowie der etwaigen Vergleiche, die Richter erscheinen, den als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach den 29. April 1836.
Großherzogliches OberAmt.

Karlsruhe. (Warnung.) Es wird Jedermann dringend ersucht, im Bezirke des Großherzoglichen Leibgeheges und namentlich in der Umgegend von Karlsruhe und Durlach, keine Hunde freilaufen zu lassen, indem der zu wider Handelnde die unangenehmen Folgen, welche daraus entstehen können, sich selbst allein zuzuschreiben hat.

Karlsruhe den 27. April 1836.
Gr. Hofforst. Amt.
v. Schönau.

Anzeige.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang gegen Entrichtung der etwa darauf hastenden Taxen ic. hiemit No. aufgefodert.

47. Lena Dehn in Jöhlingen.
48. Kaufmann Brandstätter in Reuden.
49. Bürgermstr. Amt in Heidelberg.
50. Jule Delwiew in Pforzheim (post restante.)
51. Hauptzollamt in Singen.
52. C. Schweigert, Chemiste Voyageur de Louisbourg (post restante) a Metz.

Durlach den 4. May 1836.
Großh. PostExpedition.
Rottmann.

Dem hiesigen Bürger und Hutwäcker Alt Felix hat man den Verkauf der in hiesiger Fabrik gefertigten Strohwaaen, als: Stroh Hüte, Rappen, Schauhüte ic. übertragen, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß derselbe die Waaren um den Fabrikpreis abzugeben hat.

Durlach den 4. May 1836.
Gemeinderath.
Weyser.

Privat-Nachrichten.

Hohenwettersbach. (Fruchtversteigerung.) Der Unterzeichnete ist gesonnen,

Montag den 9. May, Vormittags
9 Uhr,

ungefähr

4 bis 500 Malter Dinkel 1835 Gewächs in schicklichen Abtheilungen gegen baare Bezahlung bei der Abfuhr versteigern zu lassen.

Die Herren Kaufliebhaber wollen sich in meiner Behausung einfinden.

Hohenwettersbach den 2. May 1836.

Jung Philipp Schbnthaler.

Wiedereröffnung

des

Mineral-Bades

zum

Alleehaus.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern hiemit die ergebenste Anzeige, daß heute das Bad wieder eröffnet wird. — Da die Einrichtung getroffen ist, daß es nie an irgend etwas fehlen wird, was zur schnellsten und besten Bedienung beiträgt, und das Bad allgemein seinem Zwecke entsprechend anerkannt ist, ladet ergebenst zu einem zahlreichen Zuspruch ein.

Alleehaus den 1. May 1836.

Friedrich Höck.

Amalienbad zu Durlach.

Baderöffnung.

Die Unterfertigte zeigt hiemit ergebenst an, daß ihre Badanstalt auf Samstag den 30. April bereits eröffnet ist, und glaubt sich auch dieses Jahr eines zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu dürfen; weil die durch die Nähe des Gebirgs vorzügliche Stablquelle ihre Wirksamkeit schon bewährt hat, schöne Zimmer für Badgäste zu vermieten sind, und die Anstalt überhaupt im besten Zustand sich befindet.

Auch ist in meiner Wirthschaft vom 30. d. M. an jeden Samstag Harmoniemusik, an welchem Tage Kuchen und sonstige Backwerke zu haben sind. Durch billige und reelle Bedienung hoffe ich auch dieses Jahr, den Wünschen meiner verehrten Gönner zu entsprechen, und empfehle mich daher um geneigten Zuspruch.

Durlach den 27. April 1836.

J. Weisfingers Wittwe.

Durlach. (Logisvermietung.) Der untere Stock in dem Daniel Stoll'schen Hause ist sogleich oder auf den 23. July d. J. zu vermieten. — Schuhmachermeister Friedrich Blum giebt hierwegen nähere Auskunft.

Durlach. (Logisvermietung.) In der Hauptstraße sind zwei Logis zu vermieten, das Eine sogleich und das Andere auf den 23. July zu beziehen, oder auch im Ganzen; die Liebhaber können das Nähere beim Hauseigenthümer selbst erfahren.

Haud, Färbermeister.

Durlach. (Wohnungsveränderung.) Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis in der Kronenstraße bei August Grosman verlassen hat, und nun daneben zu Kiefermeister Walz Wittwe, gezogen ist.

L. Knodel, Schneidermeister.

300 fl. Pflegschaftsgeld kann an einen guten Zinszahler sogleich ausgeliehen werden, wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Bei Kaufmann Riede ist der obere Stock seines Hauses entweder theilweis, oder im Ganzen, zu vermieten, und kann auf den 23. July bezogen werden; das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen.

Durlach den 20. April 1836.

Riede.

150 fl. Pflegschaftsgelder können zu 4½ Prozent sogleich erhoben werden. Bei wem? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit ihren Töchtern in feiner Wasche zu bügeln, Couverten zu machen und fein weiß zu nähen.

Förster Schweicharts Wittwe,

logirt auf dem Markt bei Hrn. Kaufmann Menger im 3ten Stock.

120 fl. Pflegschaftsgeld kann gegen doppelt gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden, wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Es werden 350 fl. gegen gerichtliche Versicherung ausgeliehen, wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

600 Gulden können um den landläufigen Zins sogleich erhoben werden, wo? sagt das Comptoir dieses Blattes.

Kirchenbuch: Auszüge.

- April: Geboren**
- am 25. Elise Bertha — Vater: Heinr. Christian Franz Hofer, Bürger und Maurer.
- am 26. Christine Katharine — Vater: Joh. Balthasar Lang, Bürger und Steinhauer.
- am 28. Karl — Vater: Herr Ludwig Karl Christian Glogner, Bürger und TheilungsCommissair.
- April: Gestorben**
- am 27. Johann Friedrich — Vater: Johann Heinrich Pfalzgraf, Bürger und Weingärtner. Alt.: 6 Monate.
- am 29. Katharine Elisabeth Meier, Tochter des † Joh. Christian Meier, Bürgers und Steinhauers; Alt.: 15 Jahre 1 Monat 18 Tage.
- am 29. Elisabeth Friedrike Wächter, Tochter des † Georg Friedr. Wächter, Bürgers und Graveurs; Alt.: 40 Jahre 23 Tage.
- am 29. Gabriel Wilhelm Dumberth, led. Bürger und Seifensiedermeister; Alt.: 32 Jahre 7 Monate.
- May:**
- am 1. Friedrike Katharine — Vater: Konrad Heinr. Richter, Bürger u. Nagelschmiedmeister. Alt.: 4 Monate 19 Tage.

Evangelien im Kirchenjahre 1836:

- Sonntag Rogate: Joh. 16, 23 — 30. Das Gebet im Namen Jesu.
- Himmelfahrtstfest: Marci 16, 14 — 20. Des Herrn Himmelfahrt.
- Sonntag Traudi: Joh. 15, 17 — 25. Der Werth Jesu und seiner Knechte in den Augen der Welt.

Frühlingsfeier an einem Maymorgen.

Wie feierlich umgiebt mich deine Pracht,
O du Natur, wie ist mein Geist entzückt.
Dich ahn' ich, Gott; ich schaue Deine Macht,
Wohin mein Aug' in süßer Wonne blicket;
Ich sink' in den Staub anbetend hin:
Unendlicher, ach, stärke meinen Sinn!

Wie könnt' ich schweigen, da in vollem Chor
Dich um mich her die Creaturen loben!
Ja tausendstimmig tönt's zu meinem Ohr;
Dich preist der Wurm, Dich singt der Cherub droben.
Das ganze Weltall ist ein Lobgesang.
Nimm auch meiner Harfe süßen Klang.

Es flammt die Morgensonne schön herauf,
Ihr laucht der Vogel in dem Blüthenhain.
Wie lieblich glänzt des Baches sanfter Lauf
In dem erwachten, gold'nen Morgenschein!
Der Blumenstör, der seine Bahn bekränzt,
Von Thau benetzt, im Strahlenlichte glänzt.

Der Käfer schwirrt in goldbemaltem Kleid,
Der Vogel hüpf't in lieblich grünen Zweigen;
Es weiden Lämmer voller Traulichkeit;
Zu mir herab sich Silberblüthen neigen.
Wie prächtig hast Du Deine Welt geschmückt!
Mein Gott, mein Gott, wie hast Du mich beglückt!

Mir stukt das Saitenspiel aus meiner Hand,
 Ich will Dich preisen, ach, und süße Leben.
 Zu groß bist Du, ich nichts als wenig Sand;
 Du rein und schön, und ich von Sünd' umgeben.
 Kein Sterblicher schaut Deines Thrones Glanz,
 Du reichst ihm denn des ew'gen Lebens Kranz.

Sieh, diese Thräne sey mein Lobgesang,
 Mein bebend Herz die süße Dpfergabe:
 In ihnen nimm, Allgüt'ger, meinen Dank,
 Denn Besseres ich nichts auf Erden habe.
 Schau ich verklärt einst Deines Himmels Pracht,
 Dann preise ich mit Engeln Deine Macht! —

A n e c d o t e.

Hebel, der beliebte Volksdichter, saß eines Abends des Jahres 1818, wie gewöhnlich, in Gesellschaft eilicher Freunde an seinem Plätzchen am runden Tische im Museum in Karlsruhe, als die Rede auch auf die Thucurung im verfloffenen Jahre 1817 kam. Ein sanftes Schmolten war der Verräther eines bald aufsteigenden Witzfunkens. „Ja,“ begann er, „das Jahr 1817 hat besonders manchen Gelehrten hart mitgenommen. So kannte ich unter Andern einen Mathematiker, der damals sein Leben nur noch dadurch fristete, daß er Tag und Nacht Kubik- und Quadrat-Wurzeln auszog und verzehrte.“

Tagesneuigkeit.

An einem schönen Maymorgen, fuhren Mann, Frau und Kinder auf einer Straße welche sehr uneben war, nach dem Felde zu, um wahrscheinlich Kartoffel zu sehen. Der Mann, dem dieser Weg bekannt war, hatte nun die gute Absicht, auf dieser Straße mit dem auf seinem Wagen befindlichen Korb mit gutem Schutt, die Löcher hie und da in seinem Hinweg auszufüllen. Bei dem ersten Loch welches dem Fuhrmann sehr tief schien, schrie er Oha! und füllte dieses Loch denn tüchtig aus; bei dem zweiten mußte denn der Fuhrmann mit gleichem Rufe zum Pferde Halt machen, und es ebenfalls ausfüllen; die dritte Ausfüllung, als er daran anlangte, schien sehr gefährlich anzusehen, er und seine Frau schrien nämlich, immer noch ruhig auf dem Wagen sitzend, zugleich und unaufhörlich Oha! endlich wollte auch der Fuhrmann das dritte Loch mit seinem vorrätigen Schutte noch ausfüllen, da er aber während dieser, seine Frau, die das Leitseil nicht zur rechten Zeit in die Hand genommen hatte, eine Unvorsichtigkeit beschuldigen mußte, und sonach der Mann, währenddem das Pferd immerwährend fortlief, mit dem Kopfe zur Erde hang, und in immerwährendem Rufe Oha! beinahe das Leben hätte verlieren können, stritt die Frau und der Mann dennoch heftig mit einander, und versicherten sich gegenseitig einander, in ihrem Leben keines mehr mit dem andern fahren zu wollen.

Gedankenspäne.

Laß sich Narrheit selber quälen,
 Heiterkeit schmückt schöne Seelen.

Den Frauen hat's die Natur gegeben,
 Der Mann erwirbt sich's erst im Leben.

Selten gibt es weiße Raben,
 Zum Beißen muß man Zähne haben.

Der Stolz der hat die Demuth gestreift,
 Der Hochmuth aber die Eitelkeit.

Goliath hatt' ein großes Maul,
 Ein Besenstiel ist noch kein Gaul.

Späßen fangen keine Hasen,
 Langeweile macht Frau-Basen.

Nie blicke zweifelnd in die Ferne,
 In deiner Brust stehn deines Glückes Sterne.

Frucht-Preise

vom 30. April 1836 in Durlach.

Mittelpreis:

Das Malter	fl.	kr.
Weizen	7	12
Kernen	7	21
Korn	5	—
Gerste	4	20
Welschkorn	6	—
Haber	3	12

Einfuhr-Summe: 826 Malter.

Vom vorigen Markt blieb aufgestellt: Nichts.

Verkauft wurden heute: 826 Malter.

Aufgestellt blieb: Nichts.

B r o d . T a g e .

Ein Weck zu 2 kr. soll wiegen — Pf. 14 Loth.

Weißbrod zu 6 — — — 4 — 11 —

Schwarzbrod zu 10 kr. soll — 4 — 11 —

F l e i s c h . T a g e .

Ochsenfleisch 10 kr. per Pfund.

Schmalfleisch 8 kr. „ „

Kalbsteisch 8 kr. „ „

Hammelfleisch 8 kr. „ „

Schweinefleisch 8 kr. „ „

Das Pfund Rindschmalz kostet . . . 24 kr.

— — Schweineschmalz . . . 24 —

— — Butter . . . 21 —

Lichter, gezogene das Pfund . . . 24 —

— gegossene . . . 22 —

Seife . . . 18 —

Ochsenunshlitt, rohes . . . 13 —

Der Centner Heu . . . 1 fl. — kr.

Hundert Bund Stroh . . . 13 —

Das Meß Holz, hartes, kostet 17 fl. —

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.